Leserbrief

Zum Artikel „Über 100 Tage MDR – Warnung vor Innovationshemmung“ in der *ZT Zahntechnik Zeitung 09/2021*.

Die Innovationshemmung, vor der in dem Artikel lediglich gewarnt wird, ist doch in Wirklichkeit schon längst eingetreten. Die IDS 2021 hat das unter Beweis gestellt. Es hat dort kaum einen Hersteller gegeben, der nicht festgestellt hat, dass man ohne MDR mehr neue Produkte gezeigt hätte – die alle auch ohne dieses (oder mit einem vernunftgesteuerten) Gesetz mit höchster Sorgfalt entwickelt und produziert worden wären. Es ist mir als Inhaber eines der kleinen Mitglieder des VDDI unbegreiflich, wie die EU dieses Monstrum auf den Weg bringen konnte – und wieso Deutschland als ein weltweit führender Industriestandort in unserem Bereich das in dieser Form zugelassen hat.

Eine Hauptursache für die Verschärfung des MP-Rechts war bekanntlich der Brustimplantate-Skandal. Es frustriert total, feststellen zu müssen, dass er sich auch mit der MDR jederzeit wiederholen kann. Dieser Unternehmer war ein Verbrecher, der betrogen und Dokumente gefälscht hat – und solchen Tätern kommt man bekanntlich mit schärferen Gesetzen nicht bei.

Die MDR ist ein Bürokratie-Monster, das Innovationen verhindert, vorhandene Produkte verteuert oder sogar beseitigt, besonders kleine Industrieunternehmen in ihrer Existenz gefährdet (bzw. zerstört!) und Existenzgründungen im Bereich der Medizinprodukte-Industrie vereitelt. Damit nicht genug, auch der vorgebliche Sinn des Gesetzes, ein stärkerer Schutz der Patienten und ihre bessere Versorgung, wird in mehrfacher Hinsicht verfehlt – ja, das Gegenteil wird sich einstellen. Wahrlich eine Heldentat der Politik!

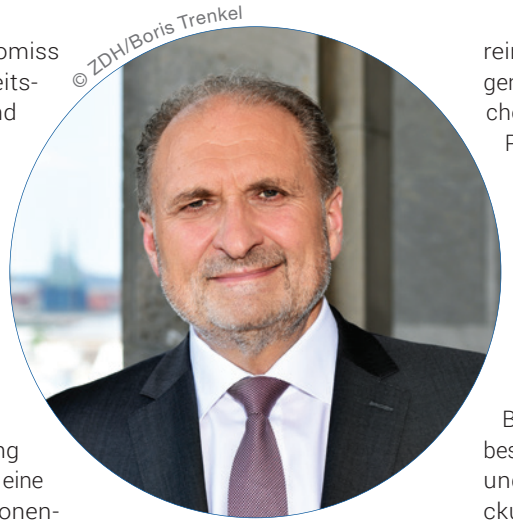
Mit freundlichem Gruß aus Essen,

Andreas Huber
Geschäftsführer/Managing Owner der DENTACO GmbH & Co. KG

Zum Artikel

„Impfstatusabfrage dient Gesundheits- wie Betriebsschutz“

ZDH-Präsident Hans Peter Wollseifer zum beschlossenen Kompromiss des Bundestages.


© ZDH/Boris Trenkel

„Der beschlossene Kompromiss zur Impfabfrage in der Arbeitswelt greift viel zu kurz und legt Arbeitgebern Stolpersteine bei der Organisation eines der Pandemie angemessenen betrieblichen Gesundheitsschutzes in den Weg. Statt der minimalen Ausweitung des Abfragerechts für Arbeitgeber auf nur einige wenige Bereiche hätte es eine umfassendere Öffnung gebraucht, in jedem Fall aber eine Ausweitung auf die personennahen Dienstleistungshandwerke, auf alle Gesundheitshandwerke und zudem alle Handwerke, die im direkten Kundenkontakt stehen etwa über Ladenlokale oder Verkaufstresen. Es ist in keiner Weise nachzuvollziehen, warum am Arbeitsplatz nicht abgefragt werden darf, was inzwischen selbstverständlich für Restaurant- und Konzertbesuche ist. Und geradezu widersinnig ist es, dass nicht einmal diejenigen Handwerksbetriebe den Impfstatus erfragen dürfen, deren Beschäftigte beispielsweise als Gesundheitshandwerker, Textil- und Gebäudereiniger sowie für Instandsetzungen und Reparaturen in den Bereichen wie Krankenhäusern oder Pflegeeinrichtungen tätig sind, für die der Kompromiss nun die Impfabfrage zulässt.

Organisation und Geschäftstätigkeit

Für unsere Handwerksbetriebe ist es wichtig, über den Impfstatus der Belegschaft Bescheid zu wissen, um einen bestmöglichen Gesundheitsschutz und geringstmögliche Ansteckungsgefahr im betrieblichen Miteinander zu organisieren. Und es ist zunehmend auch für die Geschäftstätigkeit von großer Bedeutung, weil immer mehr Kundinnen und Kunden nur geimpfte Handwerkerinnen und Handwerker in ihren Räumen arbeiten lassen möchten. Die Abfrage des Impfstatus führt im Übrigen nicht zu einer Offenlegung allgemeiner Gesundheitsdaten oder sagt etwas über den Gesundheitszustand der Beschäftigten aus, sondern dient lediglich einer Status quo-Erfassung des Impflevels im eigenen Betrieb oder Unternehmen.“

Quelle: Zentralverband des Deutschen Handwerks

ANZEIGE

SUCHE

Gebrauchte Geräte aus der Zahntechnik, wie z.B. Guss-/Tiegelschleuder / Absauggerät / Beutel / Fräsgeräte / Galvanogeräte / Gießgeräte / Kniehebelanlasser mit Handstück usw.
A. Franz, **Tel.: +49 (0)151 24451950**

Gysi-Preis 2021: Siegerinnen und Sieger wurden geehrt

Die Preisverleihung fand auf der IDS in Köln feierlich per Live-Übertragung statt.

© Koelnmesse GmbH, Harry Fleischer

V.l.n.r.: Jury-Mitglied ZTM Julia Schlee, Alina Kutschnik (Holzwickede, Bronze im 2. Lehrjahr), Antonia Geuss (Bornheim, Gold im 2. Lehrjahr), Mahmoud Al Jawabra (Leipzig, Bronze im 4. Lehrjahr), Emilia Kosubek (Dresden, Silber im 3. Lehrjahr), Johannes Schulte-Vieting (Meschede, Silber im 2. Lehrjahr), Laura Schumann (Leipzig, Gold im 4. Lehrjahr), Nikolaos Karoustas (Reutlingen, Silber im 4. Lehrjahr), Franziska Breitinger (Langenau, Bronze im 3. Lehrjahr), Paul Kirmße (Leipzig, Gold im 3. Lehrjahr) und VDZI-Vorstandsmitglied ZTM Heinrich Wenzel.

IDS 2021

optiprint® clara

Germany's favorite 3D Resin

Das neue klar-flexible 3D Harz für Aufbissschienen

Bruchsicherheit und Flexibilität im Patientenmund!

Hier jetzt mehr erfahren:

www.optiprint.net

Vertragshändler für:

ASIGA | envisionTEC | ACKURETTA

dentona AG | Otto-Hahn-Str. 27 | 44227 Dortmund | Telefon: +49 (0)231 5556-0 | mailbox@dentona.de | www.dentona.de